

## Hintergrundinformationen zu Ernst Joseph Görlich und Ernst August Roloff

Vortrag „Nachkrieg und Mittelalter. Kinder- und Jugendliteratur (1945-1970)“ am 6.6.2023

Prof. Dr. Thomas Boyken

- **Ernst Joseph Görlich** wurde 1905 in Wien geboren, gestorben 1973
- Studium der Germanistik, Archäologie und Geschichte in Wien
- 1930 Promotion an der Universität Wien
- 1932 Lehrer an der Katholischen Lehrerinnenbildungsanstalt in der Gemeinde Steinberg im Burgenland
- Nach der Machtübergabe an die Nationalsozialisten wurde er aufgrund seiner Position als „erklärter Gegner des Nationalsozialismus“<sup>1</sup> und „allzu leidenschaftlicher Proponent der verflochtenen austrofaschistischen Konkurrenz“<sup>2</sup> aus dem Schuldienst entlassen
- Arbeit als Lehrer im Reichsprotektorat Böhmen und Mähren
- 1943 zum Kriegsdienst eingezogen; als Soldat erkrankt, danach als Dolmetscher der Wehrmacht in Italien
- 1945 Rückkehr nach Wien, Anstellung am Technologischen Gewerbemuseum
- Görlich ist Verfasser der Burgenländischen Landeshymne
- Er war streng gläubiger Katholik und im sog. ‚Spannkreis‘ aktiv; Gruppierung um den österreichischen Soziologen Othmar Spann (1878-1950); auf Spann gehen die Idee des Ständestaats und des Austrofaschismus zurück
- Görlichs geschichtswissenschaftlichen Studien wurden recht breit rezipiert, insb. „Weltgeschichte vom Altertum bis zur Jetztzeit“ (1963), die als „Historia del mundo“ in mehreren Auflagen ins Spanische übersetzt wurde, und „Grundzüge der Geschichte der Habsburgmonarchie und Österreichs“ (1970)
- Daneben hat Görlich 37 literarische Texte verfasst, die v.a. an Jugendliche adressiert sind
- Seine jugendliterarischen Texte erschienen in österreichischen und westdeutschen Verlagen (z.B. Andermann, Arena, Pfeiffer, Erich Schmidt, Rufer); sie thematisieren häufig historische Sujets, oft mit christlich-religiöser Prägung
- projektrelevant sind: „Die Flotte der Verratenen. Eine packende Erzählung für Jungen und Mädchen aus der Zeit des Kinderkreuzzuges (1212)“ (1955), „Aufstand im Ordensland. Eine atemberaubende Erzählung aus der Zeit des Deutschen Ritterordens“ (1956), „Sturm im Osten. Eine packende Jugenderzählung aus der Zeit der Tartarenherrschaft in Ungarn“ (1957); alle Texte sind bei Arena erschienen

### Zusammenfassung des Jugendromans „Aufstand im Ordensland. Eine atemberaubende Erzählung aus der Zeit des Deutschen Ritterordens“ (1956)

Ernst Joseph Görlichs Jugendroman „Aufstand im Ordensland“ (169 Seiten) erschien 1956 und beschreibt die kriegerischen Auseinandersetzungen im 13. Jahrhundert zwischen dem Deutschen Ritterorden und den Žemaiten aus Sicht zweier Jugendlicher. Historisch gesehen ist die Erzählung knapp vor bzw. während der Eroberung des Baltikums durch den böhmischen König Ottokar II. angesiedelt (ca. 1254) sowie vor der Errichtung des Deutschordensstaates am Ende des 13. Jahrhunderts.

Zu Beginn des Romans ist Walter von Landesehr mit einer Gruppe Ordensritter auf dem Weg zur Burg seines Onkels, des Komturs. In einem Lager berichten zwei Nonnen, dass ihre Gefangene Irmgart (eigentlich: Liuza), Tochter des Žemaiten-Häuptlings Saiko, entkommen sei, woraufhin Walter die Flüchtige verfolgt und fängt. Auf der Burg erfährt Walter, dass sich verschiedene Stammesführer, die sich dem Orden ursprünglich unterworfen hatten, zu einem bewaffneten Widerstand gegen den Orden formieren.

---

<sup>1</sup> Klara Köttner-Benigni: Görlich im Burgenland. In: Ernst Joseph Görlich. 65 Jahre. Hrsg. von Franz Wurz. Wien/Krems: Gass-Trinkl 1970. S. 168–171, S. 170.

<sup>2</sup> Heinz Sichrovsky: Betrachtungen eines Unkorrekten. Wien: Ueberreuter 2018, S. 124.

Kurz darauf kommt es zu einer Belagerung der Burg durch die Preußen.<sup>3</sup> Zeitgleich verkündet ein Bote den Belagerten, dass König Ottokar II. ein Heer versammle, um gegen die Preußen in den Krieg zu ziehen. Bei einem durch den Fluchtversuch einer anderen Magd ausgelösten Gedränge gerät Walter vor die Burgmauern und wird in žemaitische Gefangenschaft genommen. Beim geplanten Gefangenen austausch Walter–Liuzas greifen die Preußen die Ordensritter an und Walters Onkel wird getötet. Nach ihrer Ankunft bei den Žemaiten macht Liuzas Walter und ein weiteres Mädchen, Mechtild, zu ihren persönlichen Gefangenen. Vor allem der Priester Kriwe<sup>4</sup> hält aufgrund von Walters christlichem Glauben nichts von der freundschaftlichen Beziehung, die Liuzas und Walter anschließend beginnen und will außerdem Mechtild opfern, um den Sieg der Preußen zu erbitten. Nachdem Liuzas jedoch weder Mechtild noch Walter zur Opferung herausgeben will, versucht Kriwe Liuzas zu töten. Walter verteidigt sie und es kommt zu einem Handgemenge. Liuzas entscheidet, dass sie Mechtild opfern würde, aber Walter ehelichen will, Walter will jedoch der Bedingung (der öffentlichen Abkehr vom Christentum) nicht nachkommen. Daraufhin werden Walter, Mechtild und Liuzas abgeführt.

Bei der folgenden Opferung Mechtilds greift Liuzas, die eine kleine Gruppe bewaffneter Kämpfer anführt, ein und befreit Walter und Mechtild. Da die Žemaiten Liuzas mittlerweile des Verrats bezichtigen, nehmen die Kinder den Priester als Geisel mit und benutzen ihn als menschlichen Schild. Er verbündet sich allerdings mit Liuzas Soldaten. Walter kann entkommen, verständigt Saiko und zusammen eilen beide ins Dorf. Bei ihrer Ankunft sind Liuzas und Mechtild jedoch bereits tot. Walter reitet anschließend mit žemaitischem Gefolge zurück zu den Ordensrittern. Er unterrichtet den König davon, dass Saiko die Waffen niedergelegt habe und sich ergeben werde. Nach der Wiedervereinigung mit seinem Vater beschließt Walter, selbst ein Ordensritter zu werden. Die Erzählung endet mit seinem Treueschwur und seinem Eintritt in den Orden.

- **Ernst August Roloff** wurde 1886 in Braunschweig geboren, gestorben 1955
- Deutscher Historiker, Hochschullehrer und Politiker
- Studium der Geschichte, Politik und Wirtschaftswissenschaften an der Universität Berlin
- 1910 Promotion im Bereich Frühgeschichte
- 1913 Habilitation an der TU Braunschweig; dort Privatdozent für Geschichte und Staatsbürgerkunde
- 1932 wurde er zum ordentlichen Professor an der TU Braunschweig ernannt
- Engagement insb. für die Lehrerbildung
- Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurde er zunächst suspendiert, schnell aber entlastet
- 1953 wurde er emeritiert
- Von 1943 bis 1949 Mitglied der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft
- Neben seiner Hochschullaufbahn hat sich Roloff nach dem Ende des Ersten Weltkriegs bei der DNVP politisch engagiert
- 1918 hauptamtlicher Geschäftsführer des konservativen Braunschweigischen Landbundes
- 1919 Abgeordneter im Braunschweigischen Landtag, später wurde er Fraktionsvorsitzender der DNVP
- 1933 hat er sich aus der Politik zurückgezogen
- Roloff hat v.a. historische Studien veröffentlicht
- Daneben hat er aber auch eine an Jugendliche adressierte Erzählung über Heinrich den Löwen veröffentlicht, die zunächst 1936 bei Appelhans in Braunschweig publiziert wurde; 1951 in einer überarbeiteten Form bei W. Fischer in Göttingen

---

<sup>3</sup> Die Bezeichnung ist historisch ungenau, da sie zum Zeitpunkt der Handlung noch nicht in diesem Sinne existierte. Wahrscheinlich sind damit die Prußen / Pruzzen gemeint. Obwohl der Roman die Žemaiten (im Roman ‚Samaiten‘) gesondert herausstellt, subsumiert er sie mitsamt anderen baltischen Volksstämmen unter dem Begriff ‚Preußen‘: „Dreitausend Samaiten stießen mit Macht gegen Georgenburg vor und belagerten die starke Feste des Ordens. Die Kuren und Esten stellen sich auf die Seite ihrer Stammesverwandten, der Preußen.“ (Görllich: Aufstand im Ordensland, S. 20)

<sup>4</sup> Eigentlich bezeichnet ‚Kriwe‘ das Amt des höchsten Priesters. Im Roman wird Kriwe jedoch wie ein Eigenname verwendet.